

E I G E N T U M E R I N T E R E S S E N G E M E I N S C H A F T
OLYMPISCHES DORF e.V. - E.I.G. -

Vorsitzender:
W. Z ö l l e r
Stellvertreter:
Dr.K. Mühlhäuser

Helene-Mayer-Ring 10
8000 München 40
Telefon: 3519695

»D e r D o r f b o t e «

Mitteilungsblatt Nr. 6/August 1978

Der Vorstand:

Neben den bei der Jahreshauptversammlung behandelten Themen (s. dazu die Ergebnisniederschrift auf Seite 3-5 dieses Mitteilungsblattes) beschäftigte sich der Vorstand in den letzten beiden Monaten vor allem mit folgenden Fragen:

1. Nutzung des ehemaligen Kinos in der Nadistraße

Nachdem der Kulturausschuß des Stadtrats beschlossen hat, für den Umbau, die Reparaturen und für Einrichtungen des ehemaligen Kinos DM 135.000,-- zur Verfügung zu stellen, geht es jetzt vor allem um die zukünftige Nutzung dieses Gebäudes mit einem 168 qm großen Saal, einem ca. 18 qm großen Vorführraum und einem rd. 30 qm großen Foyer.

Unser Ziel ist es, gleich von Anfang an möglichst viele Aktivitäten aus dem Olympischen Dorf in dieses Kino zu bekommen. Denn sonst besteht die Gefahr, daß wir auf die Dauer zu viele Vorstellungen von außen aufgedrängt bekommen (z.B. ein Pantomimentheater an 3 Abenden pro Woche).

Die Chancen, eigene sinnvolle Nutzungen durchzusetzen, sind gut. Nur müssen dazu in den nächsten Wochen konkrete Vorstellungen erarbeitet werden. Dazu brauchen wir die Mitarbeit aller, die hierzu etwas beitragen können. Folgende Dorfnutzungen stehen bereits fest oder werden vorbereitet:

- Olympiadorftheater,
- Programme für Jugendliche an Nachmittagen,
- Offene Dorfabende,
- Filmabende (Kontaktadresse: Dr.Mühlhäuser, Tel. 3516756).

Bitte, wenden Sie sich mit Ihren Vorstellungen an den Vorstand. Die Gruppe K.I.S. teilt an anderer Stelle dieses Blattes ihre Überlegungen mit.

2. Zufahrt zur Zentralen Hochschulsportanlage

Im Vorstand und Beirat bestanden Übereinstimmung darüber, daß der bisherige Zustand nicht mehr länger hingenommen werden sollte, und daß hier vor den Landtagswahlen am ehesten etwas erreicht werden könnte.

Nachdem die ZHS-Verwaltung ihre ursprüngliche Zusage, die Zufahrt ab 17 Uhr für den Allgemeinen Sportverkehr zu schließen,

nicht einhalten wollte, hatte der Vorstand für den 18.7. eine große Aktion in der Connollystraße mit Einladung der Presse geplant. Diese Aktion wurde zurückgestellt, nachdem kurzfristig ein Einigungsgespräch zwischen Stadt und ZHS zustande gekommen war. In diesem Gespräch, das mehrmals kurz vor dem Abbruch stand, setzten unsere beiden Stadträte Georg Schuck und Walter Zöllner nach gemeinsamen zähem Ringen durch, daß die ZHS folgende Alternative ernsthaft prüft und ihre endgültige Stellungnahme der Stadt München bis zum 1. Oktober 1978 zuleitet:

- Die Zufahrt für die Sportstudenten und den allgemeinen Hochschulsport wird zum Mittleren Ring verlegt. Dort wird ein Rasenplatz in einen Parkplatz umgewandelt und der bisherige Parkplatz zum größten Teil für Sportzwecke aufgelassen,
- die Kosten für diese Maßnahmen übernimmt die Stadt München.

Dies wäre eine erfreuliche Lösung eines Problems, das die Bewohner der Connollystraße seit Jahren drückt. Doch warten wir zunächst ab, denn schon einmal hat die ZHS ihre Zusagen nicht eingehalten. (Dr.Mühlhäuser)

Arbeitsgruppe Unser Dorf soll schöner werden:

Bei unserem Sommerfest 1977 konnten wir über die Begrünung des Forums berichten, und im Laufe des Jahres wurde uns viel freundliche Zustimmung zuteil, anläßlich der Tulpenblüte im Frühjahr, der Rosenblüte und der begrüntem Beton-Pergola im Sommer.

Bei dem von unserer Gruppe heuer veranstalteten Fest am 14.7.1978 stand ein viel größeres Projekt im Mittelpunkt:

Die gärtnerische Umwandlung unseres OD-Eingangsplatzes. Von den einzelnen Stufen der Entwicklung, der Studentenaufgabe, der schönen Ausstellung von Zeichnungen und Modellen im E.I.G.-Büro, den Besuchen der Stadträte und den sehr positiven Reaktionen der Presse berichteten wir bereits.

Jetzt können wir mit der erfreulichen Mitteilung aufwarten: Wir sind in die vor der IGA von der Stadt München geplanten Begrünungsprojekte aufgenommen. Unser E.I.G.-Vorstand hatte sich gemeinsam mit unserer Gruppe in einem Antrag an die Stadt gewandt und von Herrn Stadtbaurat Zech die Zusage erhalten. Darüber hinaus erhielten wir die Mitteilung, daß die Stadtgardendirektion die Pläne anfertigen wird, unter Berücksichtigung unserer Anregungen. So hatten wir viel freudigen Anlaß auf diesem Fest mit ihrem akadem. Lehrer eine große Anzahl der anwesenden Studenten zu ehren, die uns die schöne Ausstellung erbracht haben.

Das nächste, seit Jahren geplante Vorhaben ist der Versuch einer Dächerbegrünung. Einmal, um den Bewohnern der Hochhäuser nicht mehr die grauen Kiesdächer, sondern ein erfreulicheres, außerdem sauerstoff-produzierendes grünes Bild zu bieten, zum zweiten, um eine der Kiesschicht überlegene Wärme-Isolation zu schaffen.

Für diesen Versuch wurde uns lebenswürdigerweise ein Privatdach zur Verfügung gestellt. Die TU Weihenstephan unterstützte uns mit Material, Pflanzen und technischer Hilfe.

Sehr herzlich danken wir wieder der Fa. Baywa und ihrem Architekten, Herrn Wolfgang Albrecht, der von der Fa. Braas die wurzelfeste, witterungsbeständige Dachfolie "Rhenofol C" und von der Fa. Deutsche ICI das Filterflies als Spenden für uns erbringen konnte. Für weitere Begrünungsversuche schienen sich uns 2 Dächer im Städt. Kindergarten des OD anzubieten. Am 7.7.1978 fand eine Besprechung von Schulreferat, Hochbauamt, Stadtgartendirektion und Vertretern der TU Weihenstephan statt. Unser Plan wurde für durchaus durchführbar begutachtet, derartige Begrünungen sind keineswegs ein Novum, sondern in München und Umgebung vielerorts ausgeführte Verfahren. Die Vorschläge werden auf uns zukommen.

Last not least: Unser Dorf ist wirklich schöner geworden. Das vor allem durch die grünen, blühenden, in Farben leuchtenden Balkons. Unsere Liebe und Verehrung gehört allen denen, die hier Beispielhaftes geleistet haben. (Dr. Ilse Lange)

- . . -

Arbeitsgruppe Organisation:

Ergebnisniederschrift der Jahreshauptversammlung am 18.4.1978

Der Vorsitzende, Herr Zöller, eröffnete die Versammlung mit der Feststellung, daß diese gem. § 7 Abs. IV der Satzung ohne Rücksicht auf die Anzahl der vertretenen Mitglieder beschlußfähig ist. Die ungeachtet dessen durchgeführte Zählung der anwesenden bzw. vertretenen Mitglieder ergab, daß um 20,30 Uhr 156 von 700 Mitgliedern anwesend bzw. vertreten waren, also mehr als 20%.

Die in der Einladung mitgeteilte Tagesordnung wurde gebilligt. Die Einladung vom 18.4.1978 ist Bestandteil dieser Niederschrift.

1. Der Vorstand gab einen Rechenschaftsbericht unter Bezugnahme auf den mit der Einladung übermittelten schriftlichen Bericht,
2. der Kassenbericht wurde ohne Aussprache zustimmend zur Kenntnis genommen,
3. der Bericht des Revisors ergab keine Beanstandungen der Kassenführung,
4. die allgemeine Aussprache beschränkte sich auf die Frage nach den Gründen für das Darlehen der E.I.G. zu Gunsten der WEG Connollystraße 4 - 12. Dazu erklärte Herr Dr. Strieder, daß es sich um die Vorfinanzierung von Prozeßkosten in einem Verfahren vor dem Wohnungseigentumsgericht handelte, das die ODVG als frühere Verwalterin im Bereich WEG C 4 - 12 angestrengt habe, nachdem sie mit einer Stimmenmehrheit von 90% abgewählt worden war. Die WEG C 4 - 12 hat den Prozeß gewonnen, muß jedoch ihre Anwaltskosten tragen, weil in Wohnungseigentumsgerichts-Verfahren eine Kostenerstattung durch den Unterlegenen nicht erfolgt. Nach dieser Erläuterung gab es keine weiteren Wortmeldungen.

Auf Antrag von Herrn Wildenrath wurde der Vorstand ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen entlastet,

5. verschiedene Anträge auf Satzungsänderung im Rahmen der unter Punkt 7 der Tagesordnung aufgeführten Bereiche fanden nicht

die erforderliche 3/4-Mehrheit der vertretenen Mitglieder.

6. § 3, Abs. 1, Satz 2 der Satzung erhält mit 179 zu 41 Gegenstimmen bzw. Enthaltungen folgende Fassung:

"Andere Personen können die Mitgliedschaft erwerben, wenn sie bereit sind, den Zweck des Vereins zu unterstützen."
In § 5 Abs. 1, zweiter Halbsatz, der Satzung werden die Worte "in vierteljährlichen Teilbeträgen von 9,-- DM" gestrichen.

7. Für die Wahl des Vorstandes wurde ein Wahlvorstand mit den Herren Baader und Saule gebildet.

Einzig Kandidaten für das Amt des ersten und zweiten Vorsitzenden waren Herr Zöllner und Herr Dr. Mühlhäuser.

Mit jeweils 3 Stimmenthaltungen und ohne Gegenstimmen wurde Herr Zöllner als Vorstand und Herr Dr. Mühlhäuser als Stellvertreter gewählt.

8. Die Versammlung verständigte sich darauf, zur Unterstützung des Vorstandes Beiräte für bestimmte Fachbereiche zu wählen.

Folgende Damen und Herren wurden für den jeweils genannten Bereich gewählt:

8.1 Technik	Herr Goedeckemeier
8.2. Recht	Herr Sarow
8.3 Umwelt	Herr Dr. Stölting
8.4 Unser Dorf soll schöner werden	Frau Dr. Lange
8.5 Organisation	Herr Franke
8.6 Kontakt- u. Informationsstelle	Frau Scheu
8.7 Kasse und Mitteilungsblatt	Herr Kutscha,

9. als Revisoren wurden Herr Baader und Herr Wildenrath gewählt,

10. zum Problem "Unterhaltung der Fußgängerzone." wurde ohne Gegenstimmen bei 5 Enthaltungen der früher gefaßte Beschluß bestätigt, Widmung durch die Landeshauptstadt München zu verlangen und den Vorstand weiterhin mit der Durchführung aller erforderlichen Schritte zu beauftragen,

11. zum Problem "Umweltbelastung" wurde folgender Beschluß ohne Gegenstimmen gefaßt:

Der Vorstand wird beauftragt,

1. alle Schritte einzuleiten, um die Absiedlung der umwelt- und gesundheitsgefährdenden Produktionsanlagen der Fa. Bärlocher zu erreichen,
2. gegen evtl. Genehmigungsbescheide der LHS München für umwelt- und gesundheitsgefährliche Produktionsanlagen der Fa. Bärlocher mit allen rechtlichen Mitteln, insbesondere auch gerichtlichen Klagen, vorzugehen, um eine geringstmögliche Beeinträchtigung der Gesundheit der

von den Emissionen der Fa. Bärlocher betroffenen Bürger zu erreichen,

3. alle Maßnahmen zu ergreifen, damit der üble Gestank aus der BMW-Lackiererei vermindert und im Falle einer Sanierung der BMW-Produktionsanlagen beseitigt wird.

12. Weitere Wortmeldungen lagen nicht vor. Die Versammlung wurde um 23,16 Uhr geschlossen. (Sarow)

o o o

Wer verwaltet wen?

Die 16 Wohnungseigentümergeinschaften im OD werden derzeit von 6 Verwaltern verwaltet.

Hier eine Übersicht, wer von wem verwaltet wird:

<u>Verwalter</u>	<u>Wohnungseigentümergeinschaft</u>
Treukredit AG	alle 5 WEG's der Nadistraße
GBWAG	S 32 - 42, S Flachber., C 4 - 12, S 24 - 30,
Baukredit	C 14 - 28, C Flachber., HMR 12, S 99, 101 u.a.
Neubo	HMR 14, S 11 - 25, 47
ODVG	S 2 - 22
Baywo	HMR 10.

Noch führen die Treukredit mit 5 und die Baukredit mit 4 verwalteten Wohnungseigentümergeinschaften. Hält aber der Trend der letzten Monate an, dann wird die GBWAG, eine Tochter der Landesbausparkasse, bald die Spitze übernehmen. Die GBWAG löste in der Connollystraße 4 - 12 die ODVG und jüngst in der Straßbergerstr. Nr. 24 - 30 die Bayer.Baukredit ab.

Es gab noch einen 3. Verwalterwechsel: Die Eigentümer im Helene-Mayer-Ring 10 wählten statt der Südwohnbau die Baywo zum Verwalter. (Dr.Mühlhäuser)

- . -

Arbeitsgruppe Umwelt:

In unseren Bemühungen gegen die Giftstoffe der Fa. Bärlocher (am S-Bahnhof Olympiapark) sind wir ein gutes Stück weitergekommen. Bekanntlich gibt diese Firma erhebliche Mengen verschiedener Gifte in die Luft und die Kanalisation ab, darunter Cadmium, das krebs-erzeugend ist, und außerdem schwere Langzeitschäden verursacht.

Nachdem die städtischen Behörden unsere Messungen ignorieren, sich andererseits aber weigern, die gesetzlich vorgeschriebenen Messungen selbst durchzuführen, wendeten wir uns an die politischen Parteien. Am 10.4.1978 hatten wir eine Diskussionsveranstaltung mit der SPD-Fraktion im Rathaus. Dort erklärte Herr Dr. Hahnzog, zuständiger Referent der Stadt und SPD-Fraktionsmitglied: Eine Absiedelung der Cadmium-verarbeitenden Anlagen käme nicht infrage, da es in München viele umweltschädigende Betriebe gäbe und damit ein Präzedenzfall geschaffen würde. Die übrigen Damen und Herren der SPD teilten diese Ansicht nicht. Frau Dr. Kaiser unterstrich die Gefährlichkeit von Cadmium. Herr v. Heckel führte aus, daß die Verlagerung der bleiverarbeitenden Anlagen nach Lingen nur durch den Einsatz von finanziellen Mitteln der Stadt München möglich war. Seine Fraktion würde auch die Verlagerung weiterer Anlagen nach Lingen befürworten. - Kurze Zeit nach dieser Diskussionsveranstaltung brachte die SPD-Fraktion einen Antrag ein, der alle unsere Forderungen unterstützt. Dies war der erste Antrag im neugewählten Stadtrat.

Mit der FDP-Fraktion diskutierten wir am 17.4.1978. Die FDP betonte, daß sie unser Anliegen voll befürworte. Das Thema sei jedoch zu ernst und zu wichtig, um es für politische Zwecke zu verwenden. Deshalb strebe sie bei diesem Problem die Zusammenarbeit mit den anderen Stadtratsfraktionen an. Nach ausführlicher Diskussion stellte Herr Brunner, als Fraktionsvorsitzender, eine Reihe von Forderungen auf, die als Antrag an den Stadtrat formuliert werden sollen. Dabei wird auch die Frage nach einer Finanzhilfe durch Land und Bund angesprochen. Schließlich hatten wir am 21.6.1978, etwa eine halbe Stunde lang, Gelegenheit, mit Herrn OB Kiesl zu sprechen. Er erklärte, daß die Produktionsanlagen der Firma Bärlocher an dieser Stelle auf die Dauer nicht tragbar seien. Deshalb strebe er eine Verlagerung des gesamten Betriebes an, trotz Widerständen in der Stadtverwaltung. Allerdings komme nur eine Verlagerung innerhalb der Stadtgrenzen in Frage. Wörtlich sagte er: "In einem Jahr lasse ich mich daran messen, was ich heute sage".

Da sich jetzt alle größeren Stadtratsfraktionen einig sind, unsere Forderungen zu unterstützen, können wir optimistisch sein - trotz neuer Verleumdungen und Falschaussagen seitens der Firma Bärlocher. (Dr.K.Buchner)

- . -

Hier spricht die ODBG:

In den vergangenen Wochen haben wir seitens der Dorfbewohner wenige Beanstandungen unserer Leistungen registriert. Sollte unser Betrieb doch besser ???

- Wir fordern Ihre Kritik. Teilen Sie uns bitte Ihre Sorgen mit der ODBG immer umgehend (nicht erst nach einem Monat) mit: (Tel.3515032) Lob hören wir natürlich auch gerne.
Wir sind eine Gesellschaft der Wohnungseigentümer, also haben alle Dorfbewohner ein Mitspracherecht bei uns!
- Achtung! - Ab sofort ist Radfahren in den Ladenpassagen endgültig verboten!

Liebe Erwachsene, geben Sie ein gutes Beispiel für unsere Jugendlichen und beachten Sie die Hinweisschilder.

- Der Briefkasten zwischen Schule und Nadistraße wurde verlegt, an die nördliche Ausfahrt aus dem OD, und ist nunmehr für die Mehrheit der Autofahrer gut erreichbar.
- Es wird weniger Glas in die, von der Stadt kostenlos aufgestellten, grünen Container am Beginn der Nadistraße und am Helene-Mayer-Ring 31 (ODBG) geworfen. - Warum?
- Der Dreck im OD nimmt immer mehr zu. Die Reinigungskosten für die von uns betreuten Anlagen haben sich in den letzten zwei Jahren fast verdoppelt.
- Die Zerstörungswut ist erschreckend. Spielkugeln werden demontiert, Brunnen mit Steinen beschädigt, Lampen zertreten, Fensterscheiben zwischen Fahrstraße und Fußgängerzonen zerschlagen, das Spielnetz in der Connollystraße zerrissen, Palisadenspielflächen abgebaut, Pflaster herausgerissen, mit Kleinkrafttraktoren der Rasen zerfahren, Entlüftungsröhre in den Fahrstraßen beschädigt ect.

Wer muß diese Schäden, zusätzlich zu den normalen Leistungen, beheben? - Die ODBG.

Wer zahlt die Kosten? - Sie, liebe Bewohner, mit Ihrem Wohngeld!

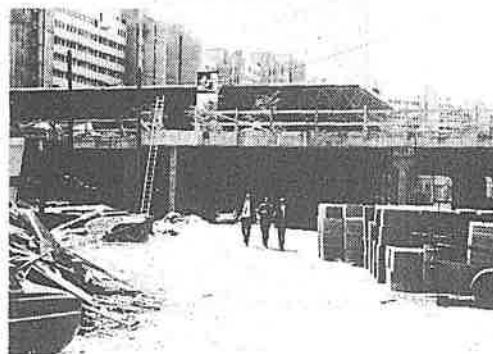
In den seltensten Fällen können wir die Verursacher ermitteln.

Wir sind auf die Mithilfe aller Bewohner angewiesen! (v. Levetzow)

- . -

Aus der Geschichte des OD (2. Teil):

Im Frühjahr 1972 wohnten eigentlich nur Hausmeister und die beiden Pfarrer (Pfr. Althaus und ich) im OD. Es war interessant, wie mit der Zeit alles fertig wurde - allerdings wunderte mich damals schon, daß z.B. das Pflaster erst im Juni/Juli gelegt wurde. Auch die Multimedialinien waren für uns anfänglich nicht nur ungewohnt, sondern ein Stück, das wir nicht verstanden, bis wir aufgeklärt wurden, es seien Leitlinien für die Straßen, Träger von Versorgungseinrichtungen und Kunst.



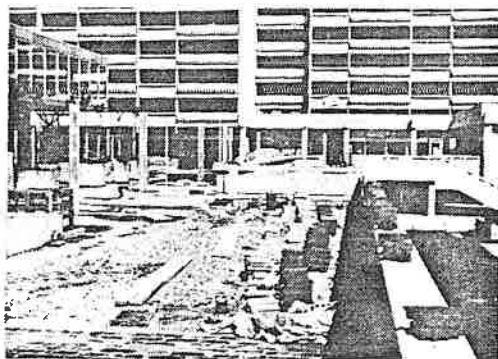
Sonst ging es in dieser Zeit vor allem auch um die "innere Planung", und die Festlegung, wo wer wie was vorfand. In der Schaltzentrale (G 1 = Bürohochhaus am Eingang des OD) war die Verwaltung des OD untergebracht. Das Dorf selbst war eingeteilt in das Frauendorf (jetziges Studentendorf) sowie das Männerdorf. Vielleicht schauen Sie selbst einmal, welche Nation in Ihrer Wohnung "zu Hause" war. Die Einrichtung stammte übrigens von der Bundeswehr und wurde nach den Spielen wieder zurücktransportiert.

"Geöffnet" war das OD vom 1. August bis 17. September 1972. Selbstverständlich waren die Nationen nicht von Anfang an anwesend. Langsam füllte sich das Dorf, das folgende Zentraleinrichtungen hatte:

- die Mensa der Studenten war der "große Speisesaal",
- die Schule und Kindertagesstätte waren das Vergnügungszentrum,
- in einigen zusammengefaßten Läden war die Information untergebracht (auch unser Pfarramt war Informationsstelle, die immer mit mehrsprachigen Sekretärinnen besetzt war),
- das Kirchenzentrum war Begegnungszentrum (geöffnet von 8.00 - 23.00 Uhr). Man fand dort außer Gottesdiensten, Fernseh-, Spiel Schreib-, Tee-, Ruhe- und viele andere Räume,
- musikalisch war ebenfalls einiges geboten:
Von alpenländischer Musik und Volkstanz zum Mitmachen bis zu Großkonzerten war für Unterhaltung gesorgt.

Übrigens kamen die Kirchen für alle eigenen Bauten (einschließlich Kindergarten, in dem der islamische Gebetsraum und die jüdische Synagoge untergebracht war) sowie für alle größeren Ausgaben und das personelle Angebot selbst auf.

Es war sicher eine sehr aufregende, aber schöne Zeit, wobei die Woche vor Beginn der Spiele, außer dem Ende (Terroranschlag!) sicher die schwierigste war, da jeder dem Anfang entgegenfieberte und niemand genau wußte, ob auch alles klappte. Und dann lief alles so gut bis zu jenem unseligen 5. September, der auf einen Schlag bewußt machte, daß auch ein Olympisches Dorf keine heile Welt ist, sondern die Spiele einen Spiegel der Gesellschaft darstellten. So gingen die Menschen gedrückt umher und wenn man auch alles versuchte, neue Ansätze zu machen - heiter waren sie nicht mehr.



Das Dorf leerte sich rasch - es war die schlimmste Zeit. Allgemeines Aufräumen; Unrat und Reste, die umherlagen, ließen Gerüchte aufkommen: Im OD seien die Ratten zuhause. Das hörte sofort wieder auf, als aufgeräumt war und die neuen Mieter einzuziehen begannen! Als wir an Weihnachten 1972 mit den Gottesdiensten anfangen, waren wir 25 Personen. Und die Zeitungen schrieben in Unkenntnis der Situation: "Leere in der Olympiakirche." Es würde ein eigenes Kapitel über die Berichterstattung und das Image des Olympischen Dorfes zu schreiben sein, aber das hat jeder selbst lesen können. (Pfr.H.Summerer)

KIS, Kontakt- und Informationsstelle:

Vorschläge zur Nutzung des OD-Kinos:

Nach den Überlegungen der Gruppe KIS sollte bei der Nutzung des OD-Kinos der Schwerpunkt auf die Arbeit mit Jugendlichen gelegt werden. Aus folgenden Gründen halten wir diese Art der Nutzung für nötig:

1. Die bauliche Konzeption des OD bietet ein reiches Spielangebot für Kinder bis zu einem Alter von ca. 10 Jahren. Ältere Kinder und vor allem Jugendliche gehen nicht mehr auf Spielplätze. Für diese Altersgruppe ist im OD jedoch kein Ort zur Begegnung und zur gemeinsamen Beschäftigung vorhanden.
2. Da es sich im OD vorwiegend um Eigentumswohnungen handelt, und daher mit wenig Fluktuation der Bevölkerung zu rechnen ist, wird das Problem der Jugendlichen spätestens in einigen Jahren dringend, da dann die vielen Kleinkinder von heute herangewachsen sein werden.
3. Es besteht bereits jetzt konkreter Bedarf an einem Ort, an dem sich Jugendliche treffen können. Wir wissen dies von Jutta Meier, sie unterrichtet im OD-Sportverein und ist mehrfach von Eltern auf dieses Problem ungesprochen worden.

Darüber hinaus macht die Gruppe KIS folgende Vorschläge:

- Hausaufgabenbetreuung durch Studenten,
- Treff für OD-Bewohner (1 x wöchentlich nachm. mit Tee, Kaffee, Saft, bei Bedarf evtl. auch abends),
- KIS-Sprechstunde (2 x wöchentlich),
- Veranstaltungen:
 - Seminare: Elternseminare, päd. Aktion,
 - Kurse: Säuglingskurs, Nähen, Basteln, Töpfern, kunstgewerbliche Arbeiten,
- Geselligkeiten:
 - Bewohnerfeste, Versammlungsort für Bürger, Senioren-Treff.

(Scheu)

Hier sprechen unsere Kirchen:

Katholische Kirche: "Sich ein Herz nehmen"!

Es ist nicht leicht, immer wieder neu anzufangen. Nach einem schönen Urlaub, nach den Ferien, aber auch nach einer längeren Zeit, in der man nicht miteinander geredet hat. "Sich ein Herz nehmen", heißt ein Sprichwort, das ich Ihnen "empfehlen" möchte.

Es gibt z.B. auch viele Angebote der kath. und evang. Gemeinden, vom Kinderpark bis Seniorenclub, von der Sozialstation bis zu den Glaubenskreisen - aber es ist nicht leicht, die Schwelle zu überwinden. Versuchen Sie's: ein Anruf; ein kleines Gespräch kann Türen und Leben neu eröffnen!

Termine der kath. Gemeinde, für Kinderpark, Kinderpaletten, Jugend- und Erwachsenenengruppen, im Schaukasten ersichtlich.

Sonntag, den 1.10.1978 10 Uhr großes Erntedankfest (Kirche)
mit den Kindergartenkindern,
25.9. - 1.10.1978 Caritassammlung,
2.10.1978 20 Uhr alpenländisches Singen.
(H. Summerer, Pfarrer)

o o o

A Bücher
B im Olympischen Dorf
AKADEMISCHE BUCHHANDLUNG
Hauptgeschäft: Veterinärstraße 1

Helene-Mayer-Ring 10
Telefon: 3513167

Sonderangebote
Bücher
(Antiquariat und Sonderausgaben)

Schallplatten

Buch-Besorgung
Buch-Information

Evangelische Kirche: Termine Sept/Okt.

1. Bibelseminar
"Verheißung und Erfüllung"
(Zur Geschichte der Hoffnung in der Bibel)
3.10., 10.10., 17.10. und 24.10.1978,
jeweils 20 Uhr, im Gemeindezentrum Presse-
stadt, Riesstr. 102.
2. Familienwochenende in Königsdorf/OB
Fr. 20.-22.10.1978, Anmeldungen im
Pfarramt,

3. Elternabend, Do., 26.10.1978 - 20 Uhr -
"Spiele und Bücher für 2-4-Jährige",
Frau Gabel von der Elly-Heuss-Knapp-Schule
gibt Ratschläge (Gemeindezentrum, Riesstr.).

4. Beachten Sie die Angebote der Elly-Heuss-Knapp-Schule, die
im OD eine Außenstelle hat:

Kommunikationstraining für Hausfrauen
"Sich selbst und andere besser verstehen"

8 x - 9 - 10.30 Uhr -

Beginn: 4.10.1978

Weitere Auskünfte: Leube, Tel.: 3519996
oder direkt bei der
Elly-Heuss-Knapp-Schule,
Tel.: 557650.

(Köhnlein, Pfarrer)

Hier sprechen unsere Leser:

Vordächer an Wohnungen mit Direkt-Eingang und Reihenhäusern

Sicher dachten viele schon einmal daran, sich wegen der offensichtlich fehlenden Vordächer bei Direkt-Eingängen, selbst ein Vordach über ihren Eingang anzubringen. Eine schöne und gute Lösung stellen u.E. die bauseitig angebrachten Acryl (Plexi) -Glas-Vordächer bei den Bungalows mit Westeingang dar. Diese Dächer kosteten (bei insgesamt nur 4 Stück), nach Auskunft bei damaligen Lieferanten, ca. 800,-- DM. Herr Bertermann hat als Architekt Geschäftsverbindungen zu einem Acrylglas-Verarbeiter. Durch einen Sammelauftrag würde u.U. (je nach Anzahl) ein Dach ca. 400,-- DM bis DM 600,-- kosten. Dieser Preis müßte auch für ein O8/15-Vordach gerechnet werden. Die Montage ist einfach und kann gegebenenfalls mit Nachbarschaftshilfe bewältigt werden.

Wir schlagen vor, sich telefonisch mit den Verfassern in Verbindung zu setzen, um eine ungefähre Anzahl der Dächer festzustellen. Für diese Anzahl wird ein Angebot eingeholt, den Interessenten mitgeteilt, die sich dann für eine verbindliche Bestellung entscheiden können. Die Sache hat den Nebeneffekt, daß ein bereits einsetzender Vordach-"Wildwuchs" in den ersten Anfängen eingedämmt werden kann. (W.Kramer, Tel.3518293 u. O. Bertermann, Tel.3517000)

o o o

Praktische Ratschläge:

Die vierbeinigen Dorfbewohner (aber manchmal auch zweibeinigen) haben eine überdurchschnittlich gute Verdauung. Bei den Problemen, die dadurch auftreten, möchte ich mit einigen Ratschlägen behilflich sein:

Für Hundebesitzer treten kaum Schwierigkeiten auf, denn im Dorf ist es ein Gewohnheitsrecht, daß ihre Lieblinge überall "dürfen"! Schwieriger ist es schon für Katzen, die ja nicht einfach auf den

Weg machen wollen. Zum Glück gibt es genügend Kinderspielplätze mit Sandkästen. Wachsender Beliebtheit erfreut sich auch der Sandkasten auf meinem Balkon. Kein Wunder: Er ist bunt bemalt und enthält frisch desinfizierten Sand. Er war ja ursprünglich für meine Kinder gedacht.

Für zweibeinige Dorfbewohner kann ich den Eingang zu meinem Hobbyraum, Straßbergerstraße 20, empfehlen. Er ist schon zweimal mit großem Erfolg für diese Zwecke benutzt worden. Das nötige Papier liegt in dem Abfallkorb unter den Briefkästen. Falls die Entfernung zu meinem Hobbyraum zu groß sein sollte, kann aber auch einfach das nächste Treppenhaus im Hochbereich benutzt werden. Hier muß allerdings das Papier selbst mitgebracht werden. Ganz Eilige bevorzugen neuerdings die Aufzugskabinen. Nicht vergessen: Nothalt-Schalter betätigen!

Der ODBG wurden schon lange bequemere Toiletten für Zwei- und Vierbeiner vorgeschlagen. Bis jetzt allerdings ohne Erfolg, denn selbst ein ODBG-Hund zieht es vor, frei herumzulaufen und seine Häufchen dort hinzusetzen, wo er will! (Dr.K. Buchner)



bietet Ihnen den »Bildergarantieservice«:

1. Das »Alfo-Super-Color-Farbbild« preisgünstig in Spitzenqualität
2. Die »Fotothek«, das praktische Fotobilderbuch für Bild und Negativ.
3. Die »o. k. Bildauswahl«, man zahlt nur die technisch einwandfreien Bilder.

SCHWARZ + CIE
Inhaber rudi mittelmeier

am Forum